

# Hohensteiner Tageblatt.

**Erscheint**  
jeden Wochentag abends für den folgenden  
Tag und kostet durch die Aussträger pro  
Quartal Mk. 1.40; durch die Post Mk. 1.50  
frei ins Haus.

## Geschäfts-Anzeiger

**Inserate**  
nehmen die Expedition bis Vorm. 10 Uhr,  
sowie für Auswärts alle Aussträger, bezgl.  
alle Annoncen-Expeditionen zu Original-  
Preisen entgegen.

für  
**Hohenstein-Grustthal, Oberlungwitz, Abtei-Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau,**  
Hermisdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach,  
Ursprung, Leufersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleiße, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Tirschheim,  
Kuhchnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. j. w.

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein.

Nr. 209

Mittwoch, den 10 September 1890.

40. Jahrgang.

## Jahrmart in Hohenstein

findet am 15. September statt.

### Bekanntmachung.

Morgen, am 10. September, von früh 8 Uhr an wird die städtische Wasserleitung gespült.  
Hohenstein, den 9. September 1890.

Der Stadtrath.  
Dr. Ebeling, Bürgermeister.

### Sächsisches.

Hohenstein, 9. September.

Heute Mittag 12 Uhr hielt Herr Pastor Albrecht mit Familie im hiesigen Pfarrhause seinen Einzug. Herr Diaconus Tröger hatte sich in Begleitung des Vorsitzenden des hiesigen Kirchenvorstandes, Herrn Herm. Krumbiegel, nach dem Bahnhofsbegehren und von dort geleiteten die beiden Herren die Angewandten nach ihrem neuen Heim, in dessen Parterrewohnung sich der gefamte Kirchenvorstand und die Stadtvertretung, an deren Spitze Herr Bürgermeister Dr. Ebeling, versammelt hatten. Se. Hochwürden begrüßte seitens des Kirchenvorstandes Herr Diaconus Tröger, sodann richtete Herr Bürgermeister, als Vertreter der politischen Gemeinde Hohenstein, einen Willkommengruß an Herrn Pastor und dessen Frau Gemahlin, und Herr Schuldirector Abigt begrüßte Herrn Pastor Albrecht namens des Lehrercollegiums. Hierauf sprach Herr Pastor Dank aus für all die freundlichen Wünsche, die ihm geworden, wobei er auch seiner früheren Gemeinde gedachte und der Liebe, die ihm dort zu Theil geworden während seiner zehnjährigen Amtirung und die vorzüglich bei seinem Scheiden so sichtbar hervorgetreten. Möge es unserm neuen Pfarre recht leicht werden, in seiner neuen Gemeinde gleiche Liebe zu finden. — Freundliche Hand hatte anlässlich des Einzuges das Pfarrhaus mit Blumen geschmückt, auch der Tisch des Zimmers, in dem sich die kleine Feierlichkeit vollzog, trug Blumen. Salz, Brod, Gottes Wort (eine Bibel) waren die ersten Gaben, die von freundlicher Hand unserm neuen Herrn Pfarre gereicht waren.

Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg mit Se. Excellenz Generalleutnant v. Schweingel, nebst beiderseitigen Adjutanten, haben gestern in den späteren Nachmittagsstunden in der Familie des Herrn Edmund Reinhard, Quantiergebers Sr. Königl. Hoheit, das Mittagessen eingenommen, während dessen concertirte die Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 104 vor genannter Wohnung.

Heute morgen mit dem Silzuge traf Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, General-Feldmarschall, von Chemnitz kommend, auf hiesigem Bahnhofs, um sich ohne Aufenthalt nach dem Wandersfelde zu begeben.

Nächsten Sonnabend begibt sich Se. Majestät König Albert nach dem Wandersfelde. Se. Majestät, mittelst Extrazuges von Chemnitz kommend, wird den Zug auf der Strecke zwischen Hohenstein und Wüstenbrand (wahrscheinlich bei Kreuzung der Muzunger Straße) verlassen und höchstwahrscheinlich nach dem Wandersfelde begeben. Soweit ist hierüber Bestimmung getroffen.

Gendarm Henker ist von Wildenfels nach Bernstadt, Gendarm Schulze von Lugau als Distriktsgendarm nach Wildenfels versetzt, und Schutzmann Ehrlich in Zwidau als Gendarm in Dresden angestellt worden.

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen der Gutsbesitzer Theodor Dörfeldt in St. Egidien und Karl Friedrich Pelt in Oberhindmaas ist erloschen.

Aus Oberwiesenthal wird unterm 7. September geschrieben: In der letzten Zeit ist ein Zurückgehen namentlich in der Polamenten- und Gortindustrie zu vermerken, durch welches eine große Zahl der hiesigen Bewohner schwer geschädigt wird und das bei längerer Dauer im Hinblick auf die wahrscheinlich spätere Kartoffelernte zc. leicht einen Nothstand hervorrufen kann. Nicht minder ist ein absoluter Stillstand in der Schaffung neuer Gewerbsunternehmungen fühlbar geworden. Neubauten kommen hier gar nicht vor und es sind die zu Wohn- wie landwirtschaftlichen Zwecken eingerichteten Gebäude weit unter dem Werth verkäuflich, wie die jüngst stattgefundenen Grundstücks-Versteigerungen genugsam bewiesen haben. — Ingleichen ist auch ein Sinken der Grund- und Boden-Werthe erklärlich, zunächst beispielsweise durch die immer mehr und mehr zurückgehenden „Viehzüchtereien“, denn Böhmens Vieh-einfuhr leistete Ersatz in der Nachzucht von Jungvieh. — In

den dreißiger und Anfang der vierziger Jahre schlachteten vier hiesige Fleischer gemeinschaftlich ein Rind, von welchem jeder 1/4 Theil in ca. 14 Tagen verkauft hat. In der Hauptsache war man zu dieser Zeit auf Ackerbau und Viehzucht angewiesen und befanden sich fast in jedem Hause 1 bis 3 und mehr Stück Rindvieh, welche zunächst durch Nachzucht erzielt worden sind. Dermalen werden in jeder Woche mindestens 4 Stück Rindvieh geschlachtet, eben so viel Schweine und Kälber, welche innerhalb einer Woche verbraucht sind. Damals kostete das Rindfleisch 38 Pfg., Schweinefleisch 40 Pfg., Kalbfleisch 30—35 Pfg. Der Viehbestand war ein großer und Schlachtvieh stets vorhanden. Nachweislich sind jetzt über die Hälfte der früher zur Viehzucht dienenden Gebäude ohne Viehzucht, daher giebt es Mangel an Schlachtvieh, das, wenn überhaupt vorhanden, nur zu hohen Preisen käuflich ist. In Folge der spärlichen Erwerbquellen ist man genöthigt, sich anderwärts nach lohnender Beschäftigung umzusehen. Die Zahl der Einwohner sinkt sich mehr und mehr und ist von über 2000 Einwohner auf jetzt 1900 Einwohner zurückgegangen. Die Abgeschiedenheit unseres Landestheiles vom Eisenbahnverkehr, die klimatischen Verhältnisse, die Errichtung von Zillialen in Böhmen, durch welche letzteren die Gortindustrie hinüber gezogen worden ist und die billigeren Arbeitslöhne mit sich gebracht haben zc. Das sind im Wesentlichen die Ursachen, welche unsere Bedrängnis hervorgerufen haben. Nur der Bau einer Eisenbahn kann den Uebelständen abhelfen und allenthalben Wandel schaffen für die Bewohner des höchsten Theiles des Erzgebirges.

Den Bewohnern Wolkstein und der nächstgelegenen Orte bot sich in den vorgefrigten Abendstunden ein eigenenthümlicher Anblick dar. Ein dunkler Punkt bewegte sich am Himmel hin. Einige hielten ihn für einen Drachen, andere für einen Kinderballon, selbst abergläubigen Ansichten gab man Raum, bis sich denn der dunkle Punkt dahin auflöste, daß der Wind den bekannten Luftschiff-Fehler dorthin geführt hatte. Genannter Herr war um 6 Uhr in Chemnitz aufgefahren und hatte den Weg nach Wolkstein zu in einer ungefähren Höhe von 1500 m in Zeit von 35 Minuten zurückgelegt.

In der Nacht vom 7. zum 8. September ist in der Nähe des Dorfes Löbshüt bei Zwenkau ein Knecht des dortigen Gutsherrn Stein ohne allen Grund von drei rohen, gemeinen Burken überfallen und durch Messerstiche gefährlich verwundet worden. Der eine Stich sollte wohl die Brust des Uebelthäters treffen, das Messer ist aber wahrscheinlich abgeprallt und hat nur den Kopf zerkratzt; ein Stich auf der rechten Rücken-seite drang dem Unglücklichen bis in die Lunge, auch auf der linken Rücken-seite befindet sich eine Stichwunde; hier ist das Messer wahrscheinlich auf eine Rippe getroffen, ist abgeprallt und so glücklicherweise nicht bis in die Lunge gedrungen. Das unglückliche Opfer dieser Rohheit und Gemeinheit befindet sich in ärztlicher Behandlung und ist im Zwenkauer Krankenhaus untergebracht. Als dieser mörderischen That äußerst verdächtig sind drei wegen ihrer Rohheit bekannte Burken aus Kötzschbar gestern verhaftet worden. Wann wird endlich der Humanitätsdusel, der solche rohe Gefellen vor einer kräftigen Prügelstrafe schüchtern, schwinden?

In einem großen Confections-Geschäfte in Leipzig erschien vor einigen Tagen ein Dienstmädchen und bestellte im Auftrag einer dortigen hochgestellten Dame, welche sich ein Jaquet kaufen wollte, fünf solcher zur Auswahl in deren Wohnung. Ein Marktbesitzer des Geschäfts erhielt denn auch sogleich den Auftrag, fünf Jaquets im Werthe von 200 M. in einem Carton verpackt in die Wohnung der betr. Dame zu schaffen, wo ihn auch schon vor dem Hause das fragliche Dienstmädchen erwartete und ihm den Carton abnahm. Wie sich nun nachträglich bald herausstellte, war der Geschäftsinhaber einer raffinierten Schwindlerin in die Hände gefallen. Der angebliche Auftrag war niemals von der Dame erteilt worden, die Schwindlerin ihr völlig unbekannt. Da will es der Zufall, daß die Polizei bei einem 17-jährigen Dienstmädchen, die eines

Diebstahls verdächtig wurde, eine Hausdurchsuchung vornimmt und dabei den Carton mit den Jaquets unter dem Dache versteckt vorfindet. Aber nicht genug mit diesem Streiche, hat die ausgeheimte Person auf dieselbe Weise auch aus einem dortigen Schuhwaarengeschäfte 7 Paar Damenschieletten erschwindelt, die gleichfalls von der Polizei in ihrer Behausung noch vorgefunden und mit Beschlagnahme belegt wurden. Natürlich kam die Gaunerin, die trotz ihrer Jugend bereits wegen Diebstahls und Betrugs verurtheilt ist, hinter Schloß und Riegel.

Vorige Woche wurde der Gasthofbesitzer Kolbe in Melschener von einem ihm gehörigen Hunde, nachdem dieser bereits das Schändchen des K. durch Bisse in den Arm verletzt hatte, angefallen und namentlich am Arm furchtbar zerfleischt. Auf das Hilferufen des Verletzten hinzueilende Leute befreiten ihn nur mit großer Anstrengung von dem wüthenden Thiere. Da der Hund seit diesem Tage verschwunden ist, liegt die Verursachung nahe, daß derselbe von der Tollwuth befallen ist.

Die auf dem Artillerie-Schießplatz bei Reithain eingerichtete Postanstalt wird am 9. September Abends für das laufende Jahr wieder geschlossen.

Meißen ist seit Sonnabend ohne Gas. Durch die Ueber-schwemmung ist die Gasleitung beschädigt.

Das Hochwasser verursachte am Sonnabend früh 8 Uhr bei Pieschen einen Unglücksfall, der auf ein Paar noch viel schlimmer ausfallen konnte. Graf Anim fuhr mit Begleitung in einem zweispännigen Jagdwagen auf der vom Wasser überschwemmten Chaussee. Da der in kurzer Strecke vorausfahrende Postwagen nicht ausweichen konnte wegen der Gefährlichkeit der Passage, wollte der Graf ausweichen, kam aber einem tiefen Graben zu nahe und im Nu verschwanden Gefährt sammt Insassen im Wasser. Es war nicht leicht, Menschen und Thiere wieder auf feste Füße zu bringen, die Jagdwehre waren mit Schlamm überzogen und aus der projectirten frühlichen Jagd wurde ein unvorhergesehener Rückzug.

In Pragschütz ist am Sonnabend Abend ein eleganter leerer Landauer mit zwei noch lebenden Pferden angeschwommen. Näheres über diese Affaire und eine damit etwa verbundene Verunglückung von Menschen ist zur Zeit nicht bekannt.

Dresden, 8. September. Sonntag früh um 2 Uhr hat e die Fluth ihren höchsten Wasserstand mit 537 cm über Null erreicht, seitdem ist das Hochwasser in stetigem raschen Fallen begriffen. Heute Vormittag 8 Uhr betrug hier der Wasserstand 478 cm, um 10 Uhr 469 cm, um 7 Uhr Abends 446 cm.

Von sämtlichen Pegelstellen der Elbe, Moldau und Eger, sowie deren Nebenflüssen wird ebenfalls bedeutender Fall gemeldet. „Unsere gestrige Mittheilung über den Besuch der über-schwemmten Stadttheile durch Se. Majestät den König ergänzen wir noch durch Folgendes: Se. Majestät traten zunächst mittelst Wagens in die Ditra-Allee bis in die Mitte des Wassers hinein, bestiegen die dort hergerichtete Bretter-fußbahn und gingen von da in die Trabantenjasse. Hier traten Allerhöchstdieselbe in mehrere Häuser, so weit es des Wassers wegen möglich war, ein, überzeugten sich von der Größe des bisher angerichteten Schadens und erkundigten sich bei den Bewohnern in der leutlichsten und theilnehmendsten Weise nach den Verlusten, die sie erlitten hatten. Von da bestiegen Se. Majestät mit Begleitung eine kleine Gondel, später einen Ponton und besuchten einen Theil der Gerbergasse, den Schützenplatz, die Schützengasse und die Grünestraße, überall von den Bewohnern in der herzlichsten Weise empfangen und begrüßt. Von der Grünestraße gingen Se. Majestät zu Fuß über die Stützbrücke nach der Friedrichstadt, und zwar auf der dort mittelst Böden hergerichteten Gangbahn an den Häusern hin bis zu dem überschwemmten Theile der Weißeritz-straße, bestiegen hier wiederum einen Ponton und besuchten die zuletztgedachte Straße und die Friedrichstraße. Auch hier begaben sich Se. Majestät in verschiedene Häuser bis in die Höhe hinein, um sich von der Größe und dem Umpfange der Wasser-schäden zu überzeugen. Hiernach kehrten Allerhöchstdieselbe auf dem auf der Hin-fahrt genommenen Wege mittelst